

Die staatsBox ist die Lizenz zum Tüfteln auf der Verwaltung

Letzten Winter führte die Stadt Zürich als erste Schweizer Verwaltung ein Innovations-Box-Programm durch. Das Ziel: die Mitarbeitenden befähigen, rasch eigene Lösungen für praktische Herausforderungen zu entwickeln.



Fröhliche Gesichter bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Gesundheits- und Umweltdepartement am zehnwöchigen Innovationsprogramm. Ausgerüstet wurden die Teams mit der staatsBox, die für die Stadt Zürich in StadtBox umgetauft wurde.

Bild: staatslabor

Sieben Teams aus dem Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich stellten sich dem Abenteuer und nahmen am zehnwöchigen Stadt-Box-Programm teil. Für das Programm mussten sie sich zuvor mit einer eigenen Idee bewerben und darlegen, wie der städtische Service public konkret verbessert werden könnte.

Handfeste Lösungen

Während des Programms tüftelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schritt für Schritt an ihren Projektideen, stellten Hypothesen auf und führten Gespräche mit möglichen Partnern und Nutzerinnen und Nutzern. Alle Teams entwickelten handfeste Lösungen – etwa, um die Einsatzplanung in der Pflege zu vereinfachen, städtische Online-Angebote besser zu kommunizieren oder angehende Seniorinnen und Senioren bei der Suche nach den richtigen Hilfsangeboten zu unterstützen. Sie setzten neue Soft- und Hardware ein und programmierten eigenhändig Prototypen für neue Planungs-, Buchungs- und Kommunikationstools.

Out-of-the-Box-Denken und bürgerzentriertes Design

Die Teams packten indes nicht nur konkrete Herausforderungen an, sondern absolvierten im Rahmen des Programms eine praktische Weiterbildung in bürgerzentriertem Design sowie in Lean Prototyping. Ausgerüstet wurden die Teams mit der staatsBox, die für die Stadt Zürich in StadtBox umgetauft wurde. Während des gesamten Programms wurden die Teams von den Coaches des staatslabors und von BlueLion begleitet. Emine Dudus, Qualitätsbeauftragte des Pflegezentrums Bachwiesen, feilte mit Kollegin Fatlinda Hoti an der Idee, die Schichtplanung neu aufzusetzen, um dem Pflegepersonal mehr Planungssicherheit und Flexibilität zu geben. Sie sagt: «Mit der StadtBox hatten wir die Möglichkeit, «out of the box» zu denken und zu handeln und unsere Praxiserfahrung in die Lösungsfindung einfließen zu lassen. Dank dem Programm haben wir nicht nur unseren Horizont erweitern, sondern auch neue Kontakte in anderen Departementen knüpfen können.»

Eine praktische Weiterbildung

Die StadtBox bzw. die staatsBox ist ein portables Innovationslabor – eine Lizenz, um Neues auszuprobieren. Sie soll dabei helfen, einen Geist der Offenheit und der Kreativität zu leben und andere damit zu inspirieren. So kann ein StadtBox-Programm weit über die Teams, die am Programm teilnehmen, hinausstrahlen.

Patrick Lukacs, Leiter Hotellerie des Alterszentrums Stampfenbach und Stadt-Box-Programm-Absolvent, sagt rückblickend: «Der Freiraum, an einem eigenen Thema aus dem Arbeitsalltag arbeiten zu können und dadurch Prozesse zu optimieren und eine Dienstleistung für die Stadt einfacher zu gestalten, war inspirierend, und es hat mich stolz gemacht. Wir haben innert sehr kurzer Zeit einen gelungenen Prototyp unserer Idee entwickelt.»

Die StadtBox als portables Innovationslabor

Im Sinne der Smart City Strategie sollte mit dem StadtBox-Programm ein Beitrag zu einer bürgernahen, kreativen und ver-

Die staatsBox des staatslabors

Das staatslabor ist im Sommer 2016 aus dem Engagement eines breiten Netzwerkes von Innovationspraktikern innerhalb und ausserhalb der Verwaltung entstanden. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Technikern, Unternehmerinnen, Designern, Sozialwissenschaftlerinnen, Politikern und Verwaltungsmitarbeitenden entstand ein auf die Bedürfnisse der Schweiz zugeschnittener Ort, an dem die künftigen Herausforderungen der Verwaltung innovativ angegangen werden können.

Im Januar 2017 konnte das staatslabor offiziell sein Hauptquartier im Impact Hub Bern beziehen. Seither unterstützt es die Verwaltung auf allen Ebenen bei der Entwicklung einer Schweiz, die ihren Bewohnerinnen und Bewohnern zeitgemässe und zukunftsgerichtete Dienste anbieten kann. Dabei fungiert

das staatslabor als Plattform zur Vernetzung zwischen Experten, Zivilgesellschaft und Verwaltung, als Ort des Austausches und als öffentliches Innovationslabor.

Das staatslabor arbeitet mit Kommunal-, Kantons- und Bundesverwaltungen, die daran interessiert sind, innovative Ansätze und Technologien für das Gemeinwohl einzusetzen. Im Herbst 2020 führt das staatslabor das erste offene staatsBox-Programm durch. Mit Hilfe der staatsBox können Mitarbeiter/innen des öffentlichen Sektors konkrete Herausforderungen ihrer Abteilungen, Ämter und Departemente angehen und dabei Prozesse und Leistungen neu denken.

Partner des staatslabors sind der Förderfond Engagement Migros und der Impact Hub Bern.

netzen Stadtverwaltung geleistet werden. Reto Bertschinger, Leiter Innovation des Gesundheits- und Umweltdepartements der Stadt Zürich, zieht eine positive Bilanz: «Das StadtBox-Programm hat bei uns wirklich etwas ausgelöst. Es war ein Kick-off für einen neuen Umgang mit Ideen und Anregungen. Gerade weil es nicht darum geht, lediglich Verbesserungsmöglichkeiten zu diskutieren, sondern gleich selbst an deren Lösung zu arbeiten, fördert es die Eigenverantwortung und die Selbstwirksamkeit.»

*Ivo Nicholas Scherrer
Senior Fellow staatslabor*

Infos:
www.staatslabor.ch



Mithilfe der staatsBox können Mitarbeitende des öffentlichen Sektors konkrete Herausforderungen ihrer Abteilungen, Ämter und Departemente angehen.

Bild: staatslabor